



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

W.: Richard Cobden's Reisen durch Deutschland.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Richard Cobden's Reisen durch Deutschland.

Wir Deutschen sind dafür bekannt, daß wir gern fremdes Verdienst auf alle mögliche Weise zu feiern suchen und uns so recht darin gefallen, demselben auf überschwengliche Art Weihrrauch zu streuen. Mag ein nur irgendwie bekannter Mann, sei es woher es wolle, zu uns kommen, mögen seine Verdienste auch oft noch so zweideutiger Art, ja seine Anstrengungen stets gegen uns gerichtet gewesen sein, er kann sicher darauf rechnen, bei uns nicht allein die vollste Gastfreiheit, denn das Gegentheil davon wäre mit Recht zu tadeln, sondern auch Huldigungen über Huldigungen zu finden.

Ein neues, recht scharfes Beispiel dieser Unterthänigkeit gegen jede fremde Größe hat jetzt wieder die Reise des Sir Richard Cobden in Norddeutschland gegeben; daß dieser ein Mann von großen Talenten und besonders von bedeutender Kraft und Ausdauer in der Verfolgung des sich einmal gesteckten Zieles ist, wird wohl kein Unbefangener bestreiten wollen. Er hat für das englische Volk ungemaine Verdienste gehabt, hat in schwierigem Kampfe mit unendlicher Ausdauer die Macht der englischen Grundbesitzer gebrochen, den Arbeitern durch Aufhebung der Korn- und Fleischzölle wohlfeileres Brot und Fleisch verschafft, und dadurch wieder der englischen Fabrikation, die jetzt wohlfeiler zu arbeiten vermag, ungemein genügt. Wenn das englische Volk dies anerkannte, wenn Cobden von seiner Nation eine großartige Belohnung dafür erhielt, so war dies recht und wir wünschten von Herzen, daß auch unser Vaterland sich auf gleiche Weise dankbar gegen seine ausgezeichneten Männer bewähre. Aber wir speciell in Deutschland haben von diesen Anstrengungen nicht den mindesten Vortheil, sondern nur Schaden, ja indirect sind dieselben gegen uns gerichtet gewesen, wir sind Cobden in keiner Weise den mindesten Dank schuldig. Es wird, suchen wir uns nicht dagegen zu schützen, noch mehr Korn und Fleisch, d. h. die unumgänglichsten Lebensmittel, wie bisher, nach England ausgeführt werden, und unsere Armen werden noch mehr wie früher hungern, unser Mittelstand immer mehr und mehr sich einschränken müssen. Dagegen werden wir, suchen wir uns auf der andern Seite auch nicht minder dagegen zu schützen, noch mehr wie früher

mit englischen Fabrikwaaren überschwemmt werden, während immer mehr Tausende von fleißigen Händen im gezwungenen Müßiggange werden feiern müssen. Dies bringt uns die Cobden'sche Reform in England zu Wege, wenn der Zollverein sich nicht dagegen zu wahren sucht. Es ist traurig, aber nun doch einmal unumstößlich wahr, daß die Verhältnisse der Welt gegenwärtig so beschaffen sind, daß Manches, was dem einen Staate Nutzen bringt, dem andern schadet, und so ist es besonders auch in sehr vielen Dingen zwischen England und Deutschland der Fall. Das Princip des freien Handels, wie der freien Concurrenz ist gewiß seiner ursprünglichen Natur nach das richtigste, und es stände sicher um unsere Zustände besser, wenn alle Staaten von jeher dasselbe befolgt hätten. Aber um eine Concurrenz zu beginnen gehört doch wenigstens einigermaßen ein Gleichgewicht der Kräfte, und wo diese fehlen, da ist die Sache ein Unding, was ganz naturgemäß mit der völligen Edrückung des schwächeren Theiles enden muß. Man wäre es aber thöricht, ungemein thöricht behaupten zu wollen, Deutschland hätte mit England schon eine gleiche Stufe in der Entwicklung seiner Kräfte erreicht, könne jetzt schon besonders in Allem, was Handel und Industrie betrifft, mit demselben in die Schranken treten. In allen diesen Dingen und was besonders die Hauptsache dabei, in seinem Geldreichthum ist England uns noch weit überlegen, und wir haben noch unendlich viel Versäumtes nachzuholen und viele Anstrengungen zu entfalten, bis wir uns dann mit demselben zu messen vermögen. Deffnen wir jetzt dem englischen Fabrikate ohne Zoll unsern Markt, so sind unsere Fabrikanten verloren und mit ihnen Tausende und abermals Tausende von Arbeitern, und es wird in vielen Gegenden von Deutschland eine Noth einreißen, gegen welche Alles, was wir jetzt davon kennen, noch ein Possenspiel ist. Jeder, der nur irgend wie mit unbefangenen, in keiner Art interessirten Blick die Verhältnisse ansieht, wird uns darin beipflichten müssen. Wir sind sehr weit entfernt davon, alle Ansichten des verstorbenen List zu billigen, haben uns wiederholt mündlich und öffentlich mit demselben über seine theilweise viel zu hohen Forderungen des Schutzzolles herumgestritten, aber sollte der Zollverein in den nächsten zwanzig Jahren dazu kommen, die Ideen des Cobden und seiner Partei willig bei sich einzuführen, so wäre dies mit das größte Unglück, was uns passiren könnte. Cobden reist im englischen Interesse und sucht uns daher seine für England allerdings passenden Ansichten anzudringen. Es ist dies ganz naturgemäß von ihm, und er weiß recht gut, was er dabei will. Aber der große Haufe seiner Nachtreter bei uns weiß nicht, was er will und sucht sich theilweise blos aus Nachahmungssucht in wirklich unsinnigen Forderungen zu überbieten. Hätten wir nur Cobden bei seiner Reise in Deutschland mit der Achtung, die ihm als geistigbedeutenden Mann gebührt, aufgenommen, ihm alle Mittel, sich über unsere Verhältnisse zu unterrichten, geliefert, so wäre dies angemessen gewesen. Aber unangemessen, höchst unangemessen war es, ihn auf alle mögliche Weise mit Festlichkeiten zu überhäufen,

ihm Huldigungen über Huldigungen darzubringen, wie sie fast keinem deutschen Mann noch dargebracht sind, ihn als unsern Erretter von dem Wüste des Vorurtheiles des Schutzzolles darzustellen, in welcher Weise es bei den Reden der Festessen, und in vielen öffentlichen Blättern geschehen. Muß der schlaue Engländer, müssen seine schlaunen Landsleute nicht über unsern Mangel an Einsicht heimlich in's Häustchen lachen, hat er nicht gerechten Grund dazu, uns so übermüthig zu behandeln, wie er dies gethan? Oder ist es nicht ein Zeichen des höchsten Uebermuthes, wenn Jemand, der eine Reise nach Deutschland macht, um sich, wie er sagt, über unsere Zustände zu unterrichten, sich auch nicht die Mühe gibt, vorher nur ein einziges Wort unserer Sprache zu erlernen, und alle Anwesende bei den ihm zu Ehren veranstalteten Festessen zwingt nur englisch zu sprechen, nur englische Reden zu halten? Würde wohl je ein Deutscher es wagen, in gleicher Absicht nach England oder Frankreich zu gehen, ohne die dortigen Sprachen zu verstehen, würde ein anderes Volk sich herablassen, große Versammlungen zu halten, bei denen seine Mundart nicht gesprochen werden könnte? War es ferner nicht eine große Insolenz von Herrn Cobden, als er bei dem ihm zu Ehren gegebenen Festessen zu Hamburg öffentlich die ganze Partei des Schutzzolles in Deutschland für unwissende, unintelligente Menschen erklärte, und geradezu behauptete, in Stuttgart, Augsburg, kurz im ganzen deutschen Binnenlande verstehe man nicht über Handels- und Schifffahrtsangelegenheiten und was Deutschland hierin fromme, zu urtheilen? Hätte dies nicht eine ernstliche Nüge verdient, statt noch beklatscht zu werden. Wenn List bei einer öffentlichen Versammlung der Schutzzöllner in England nur deutsch hätte sprechen und die ganze englische Freihandels-Partei für Dummköpfe erklären wollen, wie wäre dies dort wohl aufgenommen worden?

Berlin machte den Anfang in diesen Cobden-Huldigungen und die dortige Freihandels-Partei begrüßte ihn in überschwänglicher Weise als ihren Messias, von dem das Licht der Erkenntniß über uns armen Verblendeten ausgehen sollte. Nun in Berlin wird gar viel Gescheidtes, aber auch große Narrheiten getrieben. Dafür ist es allgemein bekannt. Besonders auch in der Sucht auf kurze Zeit mit irgend einem Wesen, gleichviel welcher Art berühmt zu spielen, zeichnet es sich aus, und die Sonntag wie die Taglioni, List der Virtuose, wie Schreier mit seinem Affentheater haben Beispiele genug davon gegeben. Berlin folgten die preussischen Ostseehäfen, indem, wie nicht geleugnet werden kann, ein Theil der Kaufmannschaft Vortheil von Cobden's Reform in England hat. Hamburg machte den Schluß, und wollte recht eine Demonstration gegen das übrige Deutschland dadurch bilden. Ob Hamburg, ob die dabei speziell Betheiligten Ehre davon getragen, ob Deutschland Grund hat, ihnen dafür zu danken — dies überlassen wir der Entscheidung unserer Leser.

W.